

»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Hausgottesdienst am 11. Sonntag im Jahreskreis

»Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.«

Eröffnung

WIR feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Friede Gottes sei mit uns allen.

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du schenkst uns alle guten Gaben. – Herr, erbarme dich.
- Du vertraust uns die frohe Botschaft von Gottes Nähe an. – Christus, erbarme dich.
- Du schenkst uns deinen Geist, damit wir die Welt gestalten. – Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

GOTT, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts. Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. – Amen.

Lesung aus dem Buch Exodus

Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg her zu:

Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden:

Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein.

Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

Wort des lebendigen Gottes.

Ex 19,2—6a

Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.

Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen [. . .]

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigre rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Mt 9,36–10,1,5–8

Impuls zum Evangelium

Jeder von uns hat ein Erbe empfangen, das ihn für sein Leben ausstattet. Ich denke dabei weniger an die materiellen Dinge, sondern an das geistige Erbe, mit dem wir unsere Welt gestalten dürfen. Wenn uns dieses Erbe nicht bewusst ist, können wir der Welt auch nicht viel geben. Nur wer weiß, welche Gaben und Talente er empfangen hat, kann sie auch zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen.

Nehmen wir uns also etwas Zeit, um auf das zu schauen, was wir von unseren Vorfahren, von der christlichen Gemeinschaft und von Gott empfangen haben. Wenn wir diesen Schatz entdecken, werden wir auch Freude haben, ihn auszuteilen. »*Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.*«, sagt Jesus seinen Freunden. Dieser eine Satz kann eine große Wirkung entfalten und unser Leben verändern. Wer spürt, dass seine Gaben und Talente Geschenke sind, das unser Leben selbst ein großes Geschenk ist, wird Dankbarkeit empfinden, und Dankbarkeit verändert unser Leben. Sie hilft uns, unsere Sendung, unsere alltäglichen Aufgaben und unseren Auftrag für das Leben anzunehmen und zu gestalten, gerade auch in Krisenzeiten.

Vergessen wir dabei nicht, dass wir gemeinsam unterwegs sind. Unser persönlicher Auftrag ist verbunden und verwoben mit der Sendung des ganzen Gottesvolkes. Wir sind zu den verlorenen Schafen dieser Welt gesandt, um ihnen zu sagen und sie spüren zu lassen: Das Himmelreich ist nahe. Gott ist uns nahe. Schauen wir auf das, was wir empfangen haben, und teilen es dankbar aus, dann wird sich das Antlitz der Erde erneuern.

Fürbitten

Bitten wir Gott mit eigenen Worten um das, was wir uns von Herzen wünschen:

Stille – eigene Bitten

Vater unser

Wir wollen gemeinsam beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

VATER unser im Himmel geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit – Amen.

Schlussgebet

SEGNE uns, gütiger Vater, mit der Weite des Himmels, mit der Wärme der Sonne und einem liebevollen Blick auf das, was ist und was kommen wird. Heile, was verwundet ist und stärke, was schwach geworden ist durch deine Liebe und deinen Geist. So segne uns und alle, für die wir gebetet haben, der allmächtige und barmherzige Gott im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen.

Bleiben wir in seinem Frieden. – Amen.